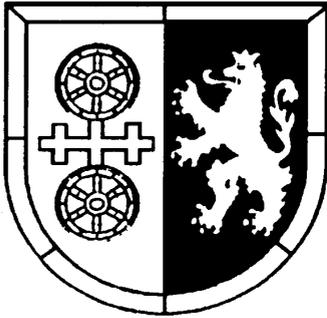


HEIMATBEILAGE



Blätter für Kultur- und Heimatpflege

Beilage des Amtsblattes der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Nr. 4

Dezember 2011

21. Jahrgang

Abschied von GR Pfarrer i.R. Dr. Ludwig Hellriegel

Am 13. Oktober 2011 verstarb Dr. Hellriegel in Malching, Oberbayern, am 21. Oktober 2011 wurde er in Gau-Algesheim zu Grabe getragen nach einem Requiem in der katholischen Pfarrkirche S. Cosmas & Damian. In dieser Ausgabe der Heimatbeilage zum Amtsblatt der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim werden Anzeigen vom Tod von Dr. Hellriegel und Nachrufe dokumentiert einschließlich der Ansprache von Generalvikar Prälat Dietmar Giebelmann; vgl. die folgenden Seiten. (Zusammengestellt von Arnold Avenarius-Herborn, Gau-Algesheim mit Unterstützung von GR Dekan Pfr. Henning Priesel, Gau-Algesheim und GR Pfr. Franz-Josef Hassemer, Reinheim)

Dieses Ende ist erst der Anfang!

Dr. Ludwig Hellriegel

Geistlicher Rat
Pfarrer i.R.

* 3. April 1932

✠ 24. Februar 1962

† 13. Oktober 2011

Ut omnes unum sint
Dass alle eins seien
(Primizspruch - Joh. 17,21)



„Ut omnes unum sint - Dass alle eins seien“ Joh. 17,21

Im Glauben an die Auferstehung verstarb im Maisach-Malching

Geistl. Rat Pfr. i.R. Dr. Ludwig Hellriegel

* 3.4.1932

† 13.10.2011

Pfarrer in Schwabenheim von 1969 bis 1979

Pfarrer in Gau-Algesheim von 1979 bis 1997



Pfarrer Hellriegel hat im Dekanat Bingen 28 Jahre als Seelsorger segensreich gewirkt. Ihm lag besonders die Ökumene am Herzen, zugleich galt sein besonderes Interesse der heimatlichen Geschichte, um die er sich verdient gemacht hat. Wir danken Geistl. Rat Dr. Hellriegel für seinen priesterlichen Dienst und sein Wirken für die Menschen in unserer Region.

Für die Pfarrgemeinde
St. Cosmas und Damian
Dekan Henning Priesel

Dr. Hans-Peter Krahn (PGR)

Für die Pfarrgemeinde
St. Bartholomäus
Pfarrer Thomas Winter

Jürgen Horstmann, Mechthild Stenger (PGR)

Das Requiem wird am Freitag, 21. Oktober 2011 um 13.00 Uhr in der kath. Pfarrkirche von Gau-Algesheim gefeiert. Anschließend ist die Beisetzung auf dem dortigen Friedhof. Dem Wunsch der Verstorbenen entsprechend bitten wir anstelle von Blumen und Kränzen um eine Spende für die Arbeit der Missionsbenediktiner von St. Ottilien, bei der PAX-Bank: BLZ 370 601 93, Konto-Nr.: 40 002 34 015, Kennwort Dr. Hellriegel.

Pfarrer Hellriegel gestorben

Gau-Algesheim (rei). Die Stadt trauert um den ehemaligen Pfarrer von St. Cosmas und Damian, Dr. Ludwig Hellriegel. Im Alter von 79 Jahren verstarb der katholische Geistliche am Donnerstag im bayerischen Malching. Die Beisetzung des weit über die Grenzen der Region hinaus geachteten Seelsorgers, Autors und Historikers findet am kommenden Freitag statt.

Hellriegel hatte in St. Cosmas und Damian von 1979 bis 1997 das Amt des Pfarrers versehen. Sein Wirken hinterließ unübersehbare, tiefe Spuren. So wird die Gedenkstätte für Märtyrer und Opfer des NS-Regimes in der Laurenzikirche stets mit seinem Namen verbunden bleiben. Zahlreiche Veröffentlichungen widmete der gebürtige Bensheimer der Geschichte des Gau-Algesheimer Raums.

Die Vernichtung jüdischen Lebens fand ihren Niederschlag in dem Werk „Judaica. Geschichte der Gau-Algesheimer Juden“. Der Initiative Hellriegels und Erich Hinkels verdankt die Stadt das erste Gedenken an jüdische NS-Opfer am Volkstrauertag 1986. Im Innenraum des Ehrenmals an der Schulstraße wurde damals eine Tafel mit Stadtwappen und Davidstern angebracht - Zeichen der Gemeinschaft in Geschichte und

Gegenwart. Große Verdienste um Gau-Algesheim erwarb sich Hellriegel auch als Initiator und Gründer der Carl-Brilmayer-Gesellschaft, die sich Erforschung und Pflege der Geschichte des heimischen Bereichs zur Aufgabe gemacht hat. In besonderer Weise war Hellriegel auch Förderer der Kirchenmusik. Ob seiner Verdienste war er Ehrenpräses der Gau-Algesheimer Kirchenmusiker. Als gelernter Schreiner und Orgelbauer ging Hellriegel die Wiederherstellung der Laurenziberg-Orgel ener-



Hat für und in Gau-Algesheim viel bewirkt: Dr. Ludwig Hellriegel

gisch an. Ludwig Hellriegel war nicht nur der Region um Gau-Algesheim verpflichtet - er war auch Weltbürger. Studium in USA und Seelsorge in Sambia mögen dies belegen. In Gau-Algesheim trat er während seiner 18 Amtsjahre stets für den ökumenischen Gedanken ein. In Malching stellte sich der „Pfarrer im Ruhestand“ der Kirchengemeinde mit den Worten vor: „Wenn wir im Leben immer nach oben schauen, sind wir in der richtigen Balance.“ Ob Seelsorge oder „weltliches“ Wirken - Ludwig Hellriegel war sein ganzes Leben lang in Balance....

Trauer um Ludwig Hellriegel

Das Wirken des engagierten Pfarrers hinterließ tiefe Spuren

Die Stadt und ihre Bürger trauern um den ehemaligen Pfarrer von St. Cosmas und Damian, Geistl. Rat Dr. Ludwig Hellriegel. Im Alter von 79 Jahren verstarb der katholische Geistliche am Donnerstag im bayerischen Malching. Das Requiem für den weit über die Grenzen der Region hinaus geachteten Seelsorger, Autor und Historiker findet am kommenden Freitag um 13 Uhr in St. Cosmas und Damian statt; anschließend ist die Beisetzung auf dem Friedhof in Gau-Algesheim.

Hellriegel hatte in Gau-Algesheim von 1979 bis 1997 das Amt des Pfarrers versehen. Sein Wirken hinterließ unübersehbare, tiefe Spuren. So wird die Gedenkstätte für Märtyrer und Opfer des NS-Regimes in der Laurenzikirche stets mit seinem Namen verbunden bleiben. Hellriegel ist es zu verdanken, wie eine Chronik zu berichten weiß, dass das Schicksal der Opfer von Tyrannei und Barbarei im Bistum Mainz „dem Vergessen entrissen“ wurde.

Zahlreiche Veröffentlichungen widmete Hellriegel, 1932 in Bensheim geboren, der Geschichte des Gau-Algesheimer Raums. Die Vernichtung jüdischen Lebens fand ihren Niederschlag in dem Werk „Judaica. Geschichte der Gau-Algesheimer Juden“. Der Initiative Hellriegels und Erich Hinkels verdankt die Stadt das erste Gedenken der jüdischen NS-Opfer am Volkstrauertag 1986. Im Innenraum des Ehrenmals an der Schulstraße wurde eine Tafel angebracht - zur Erinnerung an die „jüdischen Mitbürger, die Opfer nationalsozialistischer Gewaltherrschaft“ wurden. Die Tafel zeigt Stadtwappen und Davidstern als Zeichen der Gemeinschaft in Geschichte und Gegenwart.

Große Verdienste um Gau-Algesheim erwarb sich Hellriegel auch als Initiator und Gründer der Carl-Brilmayer-Gesellschaft, die sich der Erforschung und Pflege der Geschichte des heimischen Bereichs zur Aufgabe gemacht hat. Im Jahr 2002 anlässlich seines 70. Geburtstages wurde er zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt. Sichtbare Zeichen ihres Engagements sind das Stadtmuseum im Gaulturm und der „Raum der Geschichte“ in der Rathausausscheune. Kaum zu übersehen ist die Zahl der Veröffentlichungen Hellriegels in der Gesellschaft, in Festschriften oder den Heimatjahrbüchern des Kreises.

Auf einstimmigen Beschluss des Stadtrates wurde er 1997 als „Verdienten Bürger der Stadt“ geehrt.

In besonderer Weise war Hellriegel Förderer der Kirchenmusik. Ob seiner Verdienste war er Ehrenpräses der Gau-Algesheimer Kirchenmusiker, gab 1987 sogar spontan eine Kostprobe seines Könnens während eines Konzerts, als er dem Tenorhorn mühelos das hohe C entlockte. Und immer wieder berichten Zeitgenossen Hellriegels, wie engagiert sich der gelernte Schreiner und Orgelbauer an die Wiederherstellung der Laurenziberg-Orgel machte.

Ludwig Hellriegel war nicht nur der Region um Gau-Algesheim verpflichtet - er war auch Weltbürger. Studium in USA und seelsorgerische Arbeit in Afrika mögen dies belegen. Von Schwabenheim führte ihn sein Weg 1978 nach Sambia und von dort nach Gau-Algesheim, wo er während seiner 18 Amtsjahre stets für den ökumenischen Gedanken eintrat.

Als „Pfarrer im Ruhestand“ vertrat er zunächst mehrere Jahre in Buch im Hunsrück mehrere Amtsbrüder und zuletzt Georg Martin bei Gottesdiensten in Malching und Germerswang. Dort - so ist verbrieft - stellte er sich der Kirchengemeinde mit den Worten vor: „Wenn wir im Leben immer nach oben schauen, sind wir in der richtigen Balance.“ Ob Seelsorge oder „weltliches“ Wirken - Ludwig Hellriegel war sein ganzes Leben lang in Balance.

Dieter Faust, Stadtbürgermeister

Nachruf

Die Carl-Brilmayer-Gesellschaft e.V. Gau-Algesheim trauert um

Geistl. Rat Pfarrer i.R.

Dr. Ludwig Hellriegel

der am 13.10.2011 im Alter von 79 Jahren verstorben ist. Von 1979 bis 1997 Pfarrer an der katholischen Pfarrkirche in Gau-Algesheim gründete er 1981 die Carl-Brilmayer-Gesellschaft, eine Vereinigung zur Erforschung und Pflege der Geschichte des Gau-Algesheimer Raumes. Mit zahlreichen Publikationen und Aktivitäten machte er sich um die Geschichte unserer Heimat verdient. Er wurde im Jahr 2002 zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Mitglieder der Carl-Brilmayer-Gesellschaft

Dr. Michael Kemmer • 1. Vorsitzender

Gau-Algesheim, im Oktober 2011

Zur Erinnerung

In den 18 Jahren seiner Zeit in Gau-Algesheim hatte Dr. Hellriegel mit der Carl-Brilmayer-Gesellschaft die Herausgabe von 50 (!) Schriften - teils in wiederholter Auflage - veranlasst, zumeist auch selbst verfasst.

Seine Abschiedsschrift war „Hörste bal uff, Parrer“ als Band 40/1997. Eine besondere Ehrung für ihn wurde mit der Schrift „Dr. Ludwig Hellriegel zum 70. Geburtstag“ (Band 45/2002) herausgegeben.

Die darin stehende „Würdigung seines Wirkens in und für Gau-Algesheim“ ist auf den Seiten 10 und 11 dieser Heimatbeilage wieder gegeben.

Amtsblatt der VG Gau-Algesheim vom 27.10.2011

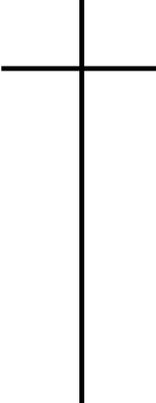
Zur Person

Von Herzoperation nicht mehr erholt

Gau-Algesheim (pm). Geistlicher Rat Dr. Ludwig Hellriegel ist im Alter von 79 Jahren gestorben und auf dem Friedhof in Gau-Algesheim beigesetzt worden. Hellriegel war nach seiner Kaplanszeit zunächst Pfarrer in Schwabenheim. Nach einem Jahr als Missionar in Sambia übernahm er 1979 die Pfarrei Gau-Algesheim, die er bis 1997 leitete. Im Ruhestand wirkte er zunächst in Buch im Hunsrück in der Seelsorge mit und bezog später eine Wohnung im Albertusstift Gau-Algesheim, das er selbst mitbegründet hatte. Für viele überraschend, entschied er sich dann, in Malching in Bayern den Pfarrer zu unterstützen. Bald danach erkrankte er schwer. Von einer Herzoperation hat er sich nicht mehr erholt.

Notiz auf Seite 13 der Kirchenzeitung für das Bistum Mainz
Glaube und Leben
Nr. 44 vom 30. Oktober 2011

*Ut omnes unum sint
Joh. 17,21*



Dieses Ende ist erst der Anfang!

Dr. Ludwig Hellriegel

Geistlicher Rat, Pfarrer i.R.
* 3.4.1932 Bensheim † 13.10.2011 Malching, Obb.

Um ihn trauern mit ihren Familien seine Nichten und Neffen
Karl, Hildegard, Ludwig und Benno
Bernhard, Thomas, Walburga, Mechthild und Luitgard
Marianne und Martin
seine Cousine Katharina und sein Cousin Franz
Pfarrhaus Veronika Blümel

Das Requiem mit anschließender Beisetzung findet am Freitag, 21. Oktober 2011 um 13 Uhr in der kath. Pfarrkirche von Gau-Algesheim statt.
Statt Blumen und Kränzen wünschte der Verstorbene eine Spende an die Missionsbenediktiner Konto-Nr.: 40 002 34 015 bei der Pax Bank Mainz, BLZ 370 601 93, Missionsgabe Dr. Hellriegel.

Anzeige und Nachruf im Bergsträßer Anzeiger vom Donnerstag, den 20. Oktober 2011

Nachruf: Geistlicher Rat starb im Alter von 79 Jahren in Bayern / In Bensheim geboren

Trauer im Pfarrer Ludwig Hellriegel

Bensheim. Im Alter von 79 Jahren ist bereits am vergangenen Donnerstag Geistlicher Rat und Pfarrer i.R. Dr. Ludwig Hellriegel im bayerischen Malching verstorben. Der katholische Geistliche hatte seine Wurzeln in Bensheim, wor er am 3. April 1932 geboren wurde und aufgewachsen ist.

Vielen Bensheimern dürfte Dr. Hellriegel auch als Verfasser der „Geschichte der Bensheimer Juden“ bekannt sein, die der Autor als „Anfangsarbeit“ bezeichnet hatte. Noch im August 2008 war er Gast eines Gedenkgottesdienstes in St. Georg anlässlich des 75. Jahrestages der Vertreibung des katholischen Geistlichen Albert Münch aus Bensheim. Hellriegel besuchte in Bensheim die Volksschule und das Gymnasium und arbeitete nach entsprechender Ausbildung als Schreiner und Orgelbauer.

Nach Amerika ausgewandert

Im Alter von 21 Jahren wanderte er nach Amerika aus und studierte an der University of Notre Dame in Indiana, Philosophie und Theologie und am Seminar der Benediktinerabtei Conception, Missouri. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland 1957 beendete er an der Johan-

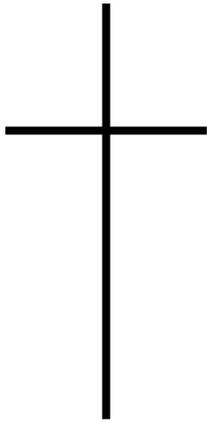
nes-Gutenberg-Universität Mainz sein Studium und wurde 1962 zum Priester geweiht. Als Kaplan war Hellriegel in Mainz-Bretzenheim und Butzbach tätig, bevor er 1969 als Pfarrer die katholische Gemeinde Schwabenheim an der Selz übernahm (bis 1978).

Es folgte ein Jahr als Austauschpfarrer in Sambia und nach seiner Rückkehr übernahm er bis zu seinem Ruhestand 1997 die Pfarrei St. Cosmas und St. Damian in Gau-Algesheim. Durch sein Wirken als Seelsorger, aber auch als Autor und Historiker, hat er tiefe Spuren hinterlassen.

Hellriegel verfasste zahlreiche Schriften zur Lokal- und Regionalgeschichte, zur regionalen Geschichte der Juden sowie zur Katholischen Kirche im Nationalsozialismus.

Schon kurz nach Beginn seiner Tätigkeit in Gau-Algesheim initiierte Dr. Hellriegel die Gründung der Carl-Brilmayer-Gesellschaft, einer Gesellschaft zur Erforschung und Pflege der Geschichte des Gau-Algesheimer Raumes.

Das Requiem für Dr. Ludwig Hellriegel mit anschließender Beisetzung ist am Freitag, (21.) in der katholischen Pfarrkirche in Gau-Algesheim.



„Ich bin mit Christus gekreuzigt worden;
nicht mehr ich lebe, sondern Christus
lebt in mir.
(Gal. 2,19)

Im Glauben an die Auferstehung verstarb am
Nachmittag des 13. Oktober 2011 unser Mitbruder

Geistl. Rat Pfarrer i.R. Dr. Ludwig Hellriegel

Unser Mitbruder wurde am 03.04.1932 in Bensheim geboren. Dr. Ludwig Hellriegel wurde am 24.02.1962 von Weihbischof Dr. Reuß im Dom zu Mainz zum Priester geweiht.

Nach Kaplanzeiten in Gustavsburg, Darmstadt-Eberstadt, Mainz-Bretzenheim und Butzbach wurde er im Jahre 1969 Pfarrer in Schwabenheim. Für ein Jahr ging er anschließend in die Mission nach Sambia, um die Weltkirche zu erfahren. Im Jahr 1979 wurde Pfarrer Dr. Hellriegel Pfarrer in Gau-Algesheim. Er war Pfarradministrator in Ober-Hilbersheim und Dekan des Dekanates Bingen.

Die Ökumene lag ihm am Herzen und zugleich sein besonderes Interesse der heimatlichen Geschichte. Er gründete die Carl-Brilmayer-Gesellschaft, die sich besonders der Aufarbeitung der Geschichte Rheinhessens annimmt. Seine Veröffentlichung „Widerstehen und Verfolgung - Dokumentationen zum Widerstand während der Zeit des Nationalsozialismus“ zeugt von seinem historischen Schaffen.

Dr. Ludwig Hellriegel lebte nach seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahr 1997 in Buch im Hunsrück, wo er in der Pfarrseelsorge mithalf. Als er mehr Unterstützung im Alltag brauchte, kam er nach Gau-Algesheim zurück und bezog eine Wohnung im Albertusstift, das er selbst mitgebaut und begründet hatte. Hier war er für viele ein wichtiger Seelsorger. Schließlich wollte er noch einmal eine neue Herausforderung annehmen. Er zog, für viele überraschend, in das Pfarrhaus der kleinen Gemeinde Malching in Bayern, um dort den Pfarrer zu unterstützen. Wenige Wochen nach seinem Einzug erkrankte er schwer. Er musste sich einer schwereren Herzoperation unterziehen, von der er sich letztlich nicht mehr erholte.

Wir danken Geistl. Pfarrer i.R. R. Ludwig Hellriegel für seinen priesterlichen Dienst in unserem Bistum. Für den verstorbenen Mitbruder bitten wir um ein Gedenken im Gebet und um ein Memento in der Feier der heiligen Eucharistie.

Mainz, 17. Oktober 2011

Bischöfliches Ordinariat
Prälat Dietmar Giebelmann
Generalvikar

Das Requiem ist am Freitag, 21. Oktober um 13.00 Uhr in der Kath. Pfarrkirche St. Cosmas und Damian in Gau-Algesheim. Die Beisetzung ist im Anschluss an das Requiem auf dem Friedhof in Gau-Algesheim.

Die Mitbrüder sind eingeladen, in Chorkleidung daran teilzunehmen.

Anwesende Geistliche beim Requiem und der Beerdigung von Geistlicher Rat Pfarrer in Ruhe Dr. Ludwig Hellriegel

Zelebrant: Generalvikar Prälat Dietmar **Giebelmann**, Bistum Mainz

Konzelebranten: GR. Dekan Pfr. Henning **Priesel**, Gau-Algesheim
Pfr. Thomas **Winter**, Schwabenheim
Pfr. i. R. Ulrich **Piwek**, Bingen-Gaulsheim
Pfr. i. R. Dr. Stefan **Schneider**, Buch im Hunsrück

Assistenzen: Diakon Josef **Kolbeck** (Libri & Evangelium), Gau-Algesheim
Diakon Stefan **Faust**, (Altarassistenz), Gau-Algesheim

Orgel: Diakon Franz **Lukas**, Gau-Algesheim

Pfr. i.R. Johannes **Bardong**, Oberwiesen
Pater Aurelian **Feser** OSB, St. Ottilien
GR. Pfr. i.R. Werner **Fey**, Partenheim
GR. Pfr. i.R. Karlhans **Gerber**, Ingelheim
Pfr. i.R. Josef **Grimm**, Offenbach
GR. Pfr. Franz-Josef **Hassemer**, Reinheim
Monsignore Ehrendomkapitular Pfr. i.R. Wilhelm **Heininger**, Worms
Monsignore GR. Pfr. i.R. Hermann-Josef **Herd**, Bensheim
Pfr. Stephan **Herrlich**, OStR. Hidegardisschule, Bingen
GR. Pfr. Karl-Hans **Keil**, Ober-Mörlen
GR. Dekan Pfr. Markus Antonius **Kölzer**, Mainz
GR. Pfr. i.R. Georg **Lehmann**, Mainz
GR. Pfr. i.R. Günter **Ludwig**, Wonsheim
Monsignore Professor, Ordinariatsrat i.R. Dr. Alfred **Mertens**, Mainz
Diakon Markus **Müller**, Rabenau-Londorf
Pfr. i.R. Michael **Petschull**, Mainz
Pfr. i.R. Norbert **Pfaff**, Bad Kreuznach
Pfr. Matthias **Pfeiffer**, Edenkoben
Pfr. i.R. Josef **Schaab**, Einhausen
Pfr. Josef **Schachner**, Neustadt im Odenwald
Pfr. i.R. Hubert **Schäfer**, Fürfeld
Pfr. Helmut **Sohns**, Ingelheim
Pfr. Kurt **Sohns**, Offenbach
Pfr. Markus **Stabel**, Paderborn
GR. Pfr. i.R. Karl-Theodor **Stoppelkamm**, Mainz
Pater Elmar **Theissen** OMI, Bingen
Bischöfl. Beauftragter für den Ständigen Diakonats Pfr Markus **Warsberg**, Mainz
Pfr. Christoph **Werner**, Bingen-Kempton

Schriftlich kondoliert und für die Trauerfeierlichkeiten entschuldigt wegen Abwesenheit am Dienstort haben sich:

Domkapitular em. Prälat Günter **Emig**, Mainz
Pfr. Johannes **Kleene**, Ingelheim
Pater Franziskus **Köller**, Pfarrer in Ockenheim
GR. Pfr. Tobias **Schäfer**, Ingelheim

Anwesende Geistliche evangelischer Konfession:

Pfrin. Ursula **Hassinger**, Gau-Algesheim
Pfr. Karl **Scheld**, Mainz

Es wirkten weiterhin mit:

der Christian-Erbach-Chor und die Katholische Kirchenmusik, beide Gau-Algesheim.



(Foto A. Muders, Einzug der Geistlichen in die Kirche)

Ansprache des Generalvikars Prälat Dietmar Giebelmann

Requiem
für Pfarrer Dr. Hellriegel
21.10.2011

Liebe Mitbrüder im Geistlichen Amt,
liebe Angehörige von Pfr. Dr. Hellriegel,
liebe Gemeinde,

anlässlich des Requiems und der Beisetzung von Pfr. Dr. Ludwig Hellriegel dar ich Ihnen zunächst die herzlichen Grüße unseres Bischofs Kardinal Lehmann überbringen und mit den Grüßen auch den Dank für den priesterlichen Dienst von Pfarrer Dr. Hellriegel in unserem Bistum.

Es ist gut, wenn wir Pfarrer Dr. Hellriegel zunächst selbst zu Wort kommen lassen. In seinem Lebenslauf, mit dem er sich um den Eintritt in das Mainzer Priesterseminar bewarb, schrieb er an Herrn Weihbischof Reuß:

Am 3. April 1932 wurde ich Ludwig Hellriegel als 4. Kind des Verwaltungsdirektors Karl Hellriegel, gestorben am 17.07.1951, und seiner Frau Apollonia in Bensheim geboren. Von Ostern 1938 bis zum Herbst 1942 besuchte ich die Volksschule zu Bensheim, anschließend bis Herbst 1949 das Gymnasium. Nach zweijähriger Tätigkeit im Orgelbau und einer einjährigen Lehrzeit als Schreiner legte ich 1953 die Gesellenprüfung als Schreiner ab. Am 10. November 1953 wanderte ich in die USA aus, zwei Jahre war ich als Intonierer und Orgelstimmer in St. Louis tätig, während dieser Zeit reifte in mir der Entschluss, Priester zu werden.

Im Herbst 1955 trat ich in das Spätberufenenseminar der Holy Cross Patres ein. Im Herbst 1956 siedelte ich in die Hochschule der Benediktiner um, wo ich 1957 meine philosophischen Studien beendete. Jetzt möchte ich wieder nach Deutschland zurückkehren. Das war Ludwig Hellriegel, immer für eine Überraschung gut, immer spontan, nie ganz planbar, und so ist er geblieben.

Am 24. Februar 1962 wurde er im Dom zu Mainz von Weihbischof Reuß zum Priester geweiht. Es folgten Kaplanzeiten in Gustavsburg, Eberstadt, Bretzenheim und Butzbach, im Jahre 1969 wurde er Pfarrer von Schwabenheim, im Jahre 1978 ging er für 1 Jahr in die Mission, er tauschte die Stelle für 1 Jahr mit Pfarrer Piwak, im Jahr 1979 wurde er für 18 Jahre Pfarrer in Gau-Algesheim. Diese Stadt wurde für ihn zur Heimat. In dieser Zeit in Gau-Algesheim fällt die Zeit des Baues des Altenheimer, in diese Zeit fallen unzählige Haus- und Krankenbesuche, in diese Zeit fällt die Pfarverwaltung in Ober-Hilbersheim, fallen ökumenische Initiativen, fällt seine Zeit als Dekan.

Pfr. Dr. Hellriegel konnte auch schonungslos einen Finger in manche Wunden legen, auch in seiner Kirche, auch in seinem Bistum.

Im Jahre 1997 ging er in den Ruhestand, mehrfach übernahm er Pfarverwaltungen in unserem Bistum, auch im Alter, auch im Ruhestand immer auf der Suche, in Buch im Hunsrück, schließlich in Bayern, und wir glauben, dass er jetzt die Antworten erfährt, um die er gerungen hat.

Wir können sagen: Lieber Gott, Ludwig Hellriegel kommt, mit ganz vielen Fragen, und mit Verbesserungsvorschlägen für den Himmel - nimm dir viel Zeit für ihn.

Die Geschichtsschreibung unserer Kirche und unseres Bistum bleibt mit Namen von Dr. Ludwig Hellriegel verbunden.

Das Martyrologium Gemanicum und die Erforschung des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus sind mit seinen Normen untrennbar verbunden.

„Christus ist die Mitte“ - dies war sein geistliches Wort, kein Mensch, kein Programm, die die Mitte der christlichen Gemeinde, sondern Jesus Christus, zu dem hinzuführen seine Lebensaufgabe als Priester war. Und im Blick auf Jesus Christus gibt es keine Zuschauer, es gibt nur Nachahmer, Menschen, die den Weg mitgehen, den Weg der Nachfolge Jesu. Christus ist die Mitte - dieser Gemeinde, dieser Stadt, kein Fest, kein Jahrmarkt, Christus ist die Mitte, die Kirche von Gau-Algesheim ist die Mitte des Ortes, doch es geht nicht nur um ein Gebäude, es geht darum, dass Christus zur Mitte unseres Lebens wird, im Gebet und im Gottesdienst, in der Feier der Sakramente.

Immer wenn in dieser Kirche Gottesdienste gefeiert wird, wie jetzt. Wenn Christus sich mit uns verbündet, wenn Gott unser Leben berührt, steht für einen Augenblick die Welt still, Größeres gibt es nicht.

Ungeduldig bemühte sich Pfr. Dr. Ludwig Hellriegel um die ökumenische Einheit, um das gemeinsame ökumenische Zeichen, hier war er manchmal schneller als seine Kirche.

Und wir wissen,

dass wir diesen Weg nur gemeinsam gehen können.

Pfr. Ludwig Hellriegel war ein Priester des II. Vat. Konzils. Die Sorgen und die Freude, die Ängste und die Hoffnungen der Menschen sind die Sorgen und die Freude, die Ängste und die Hoffnungen der Kirche, dieses Wort aus der Pastoralkonstitution begleitete sein Tun, oder: die Kirche ist dort, wo die Menschen sind, darum war Pfr. Hellriegel immer mitten unter den Menschen.

Und immer, wenn wir einen Priester zu Grabe tragen, wenn wir Abschied nehmen, dann spüren wir, diese vielen Dankworte waren nicht Pfr. Dr. Hellriegels Sache, viel eher bitten wir darum, dass Gott auch heute jungen Leuten das Herz öffne, dass sie dem Ruf zur Nachfolge hören und annehmen.

Kein Priester will Bewunderung, kein Priester will Beifall, jeder versucht seine Pflicht zu tun, seine Sendung zu erfüllen, in der Hoffnung, dass immer mehr junge Menschen sich dieser Aufgabe stellen.

Das Bistum Mainz dankt Pfr. Dr. Hellriegel für seinen priesterlichen Dienst und wir bitten ihn um seine Fürsprache für uns, für sein Bistum.

Wiedergabe der Seiten 4 bis 7 aus dem CGB-Band 45/2002

„Dr. Ludwig Hellriegel zum siebzigsten Geburtstag“

Dr. Ludwig Hellriegel

Eine Würdigung seines Wirkens in und für Gau-Algesheim seitens der Carl-Brilmayer-Gesellschaft

Geistlicher Rat Dr. Ludwig Hellriegel war von September 1979 bis April 1997 Pfarrer an St. Cosmas und St. Damian in Gau-Algesheim. In dieser Zeit besuchte er viele Familien seiner Pfarrei, sprach mit den Leuten, erfuhr Familienberichte aus erster Hand und sorgte dafür, dass davon möglichst nichts verloren geht. Eingebunden in die jeweils zeitgeschichtlichen Zusammenhänge erzählte er davon weiter, in der Pfarrgemeinde und darüber hinaus.

Damit es viele Interessenten ebenfalls nachlesen können, brachte er sein stets wachsendes Wissen auch zu Papier. Der reiche Schatz seiner Mitteilungen ist in einer Bibliografie zusammengefasst;

Gelegenheit zum Austausch über lokale Begebenheiten bot u. a. die Vereinigung der Heimatfreunde am Mittelrhein.

Die Carl-Brilmayer-Gesellschaft

Kurz nach Beginn seiner Tätigkeit in Gau-Algesheim initiierte Dr. Hellriegel die Gründung einer Gesellschaft zur Erforschung und Pflege der Geschichte des Gau-Algesheimer Raumes. Zur Ehre des vormaligen Kaplans in Gau-Algesheim und späteren Schulrates Carl Johann Brilmayer, der 1883 die erste Geschichte der Stadt Gau-Algesheim herausgab und dessen bedeutendsten Werk „Rheinessen in Vergangenheit und Gegenwart“, gab sich die im Frühjahr 1981 gegründete Vereinigung den Namen: „Carl-Brilmayer-Gesellschaft“.

Der Familienforschung dient seither die Anlage von Familienblättern, den Ortsgeschichten die Sammlung von Urkunden und Urkundenregesten, der Heimatkunde die Sammlung heimatkundlicher Literatur und der Austausch von Publikationen mit anderen Geschichts- und Heimatvereinen. Sie veröffentlichte inzwischen eine stattliche Reihe von Beiträgen zur Geschichte des Gau-Algesheimer Raumes: Heft 1/1981 „Der Laurenziberg und seine Kirche“ stammt ebenso aus der Feder von Dr. Hellriegel wie zum Abschied aus Gau-Algesheim die von ihm als Band 40/1997 herausgegebene Veröffentlichung: „Hörste bal'uff, Farrer?“, 52 Predigten mit Zugaben; Insgesamt siebzehn Bände der CBG-Reihe stammen unmittelbar von ihm und an nahezu allen anderen Bänden hat er redaktionell mitgewirkt, einige davon initiiert und gefördert, wie z. B. die Veröffentlichung von Facharbeiten von Ober-Schülern und Schülerinnen, 1982 bis 1990.

Ebenso umfangreich ist die Zahl der von Dr. Hellriegel mit und für die Carl-Brilmayer-Gesellschaft angebotenen Vorträge und Fahrten. Zunächst gab es für alle Interessenten offene Treffs ohne bestimmte thematische Vorgaben. Erst ab 1984 wurden Jahresprogramme mit im voraus festgelegten Themen und Terminen verabredet; Nicht nur Gau-Algesheimer konnten somit unter sachkundiger Anleitung die nähere und auch weitere Umgebung von Gau-Algesheim und deren jeweils typische Geschichte und einige Geschichtchen zusätzlich kennen lernen. Innerhalb von Gau-Algesheim wurden 1989 an insgesamt siebzehn Stellen Schrifftafeln angebracht, die dem Besucher Auskunft erteilen über die Vergangenheit des jeweiligen Gebäudes und dazu manches Wissenswerte vermitteln.

Nach längerer Vorbereitungszeit seitens des Stadtrates von Gau-Algesheim konnte im Mai 1989 der Graulturm als Stadtmuseum der Carl-Brilmayer-Gesellschaft zur Betreuung übergeben werden;

„Der Mittelpunkt“

Besonders intensiv kümmerte sich Dr. Hellriegel Mitte der achtziger Jahre um die regelmäßige Information der Bevölkerung durch wöchentliche Mitteilungen über das Wissenswerte aus jüngster Zeit und für die jeweils kommende Woche. Aus den vorangegangenen Publikationen „Fenster“ der KJG und „Gemeindebrief“ der evangelischen Gemeinde entstand seit dem 27. März 1983 das gemeinsame Blatt: „Mittelpunkt“. Es erschien bis Nr. 8 (Ende 1983) mit 32 Seiten im Format A5. Von Nr. 9 (19.1.1984) bis Nr. 100 (19.12.1985) wöchentlich im Großformat 25 x 35 cm als Zeitung mit 4 bis 8, zuletzt mit 12 Seiten, jeweils donnerstag. In dieser Zeit bot der „Mittelpunkt“ Platz für Vor-Veröffentlichungen in mehreren Fortsetzungen von Beiträgen, die später als je eigene Bände der CBG zusammengefasst veröffentlicht werden konnten, so u. a. „Judaica“ ab Ausgabe 10 vom 20.1.1984 bis Ausgabe 54;

Mit der Ausgabe 100 vom 19.12.1985 musste der „Mittelpunkt“ als eigenständige Publikation eingestellt werden „aus wirtschaftlichen Gründen“, da „es zu keiner umfassenden Lösung für den gesamten Gau-Algesheimer Raum gekommen ist“. Ab Ostern 1986 bis Weihnachten 1987 gab es wieder das ursprüngliche Kleinformat A5; danach von Ostern bis Advent 1988 insgesamt vier Beilagen der Stadtnachrichten (im selben Format A4). Im Kirchen-Jubiläumsjahr 1989 erschienen zur 100-Jahr-Feier ein Festkalender mit 52 Fotos sowie ein Mittelpunkt-Extrablatt mit Einladung zur Festwoche im August, wieder im Format A5. Seit Weihnachten 1989 gibt es dann regelmäßig und in diesem unverändert gebliebenen Format: „Der Mittelpunkt“, und das ohne Unterbrechung so bis heute. +) In der Ausgabe „Passion/Ostern 1997“ hat anlässlich des Abschieds von Dr. Hellriegel aus Gau-Algesheim der Vorstand der evangelischen Kirchengemeinde einen besonderen „Dank an Pfarrer Dr. Hellriegel“ dokumentiert;

Sichtbar bleibende Erinnerungen

Dr. Ludwig Hellriegel half nicht nur mit Worten Altes zu bewahren und zugleich Neues Gestalt werden zu lassen. Er begeisterte die Menschen im Ort selbst Hand anzulegen und war auch mit eigenem Beispiel dabei.

Das Kreuz am Kreuzweg konnte aus dem Schatten neuer Hochhäuser wieder sichtbar ins Licht versetzt werden, einige Meter weiter bergwärts, durch die von ihm angestoßene Hilfe seitens des Schuljahrgangs 1937 im Herbst und Frühjahr 1980/1981.

Die Außenfassade der Laurenzikapelle wurde 1989/1990 renoviert durch die Chorgemeinschaft Cäcilia/Sängerlust; zeitgleich konnte die vom vormaligen Gau-Algesheimer Orgelbauer Körfer 1932 für St. Georg in Rüsselsheim gebaute Orgel hierher zurückgeholt und in der Laurenzikapelle installiert werden; jedoch musste der gelernte Orgelbauer Ludwig Hellriegel am Abend zum 1. Mai 1990 zwei Stunden lang der Orgel erst noch einen Quitschton ausbauen.

Anfang der achtziger Jahre wurden das Koserhaus und das Haus St. Michael renoviert, verbunden mit dem Umzug der Katholischen öffentlichen Bücherei im Frühjahr 1981, in der dann auf Anregung von Dr. Hellriegel auch Lesungen bekannter Autoren stattfanden sowie Ausstellungen von Fotos, Bildern, Skizzen, Zeichnungen und Skulpturen zumeist einheimischer Gemeindeglieder vorgestellt wurden und weiterhin auch werden. Der Kirchgarten wurde befestigt, das Kolpinghaus in Ergänzung des Kindergartens gebaut und der Kirchspeicher wurde begehbar gemacht, erstmals für die Kommunionkinder und deren Verwandten. Schließlich wurde 1992 am Weinlehrpfad ein Feldkreuz gestellt mit dem wohl einzigen Gebet in rheinhessischem Platt an solch einer Stelle.

+)) Ab der Ausgabe „Weihnachten 2010“ wurde erneut das Format A4 gewählt, zunächst mit 4 Seiten, später mit 8 Seiten Umfang.



**Grabstätte von
GR Pfarrer in Ruhe Dr. Ludwig Hellriegel
auf dem Friedhof in Gau-Algesheim**

Das Grab liegt im Mittelweg des Friedhofes.
Dort wurde Dekan GR Josef Hensel aus Dromersheim beigesetzt,
der von 1903 bis 1910 Pfarrer in Gau-Algesheim gewesen war.
Ludwig Hellriegel hatte bereits zu seinen Lebzeiten
dieses Grab eines seiner Amtsvorgänger als Pfarrer in Gau-Algesheim
für sich erworben.

Das Foto zeigt das Grab an Allerheiligen 2011.
Über die endgültige Gestaltung der Grabstätte werden
die Verwandten von Dr. Ludwig Hellriegel entscheiden.
Dabei soll der Grabstein für Dekan GR Josef Hensel
dann wieder dorthin gestellt werden.

Bildnachweise:

Seite 1: Sterbebildchen
Seite 7: Andreas Muders
Seite 12: Arnold Avenarius

Impressum

Herausgeber:
Redaktion:
Druck:

Verbandsgemeinde Gau-Algesheim
Carl-Brilmayer-Gesellschaft Gau-Algesheim
Verlag + Druck, Wittich KG, 54343 Föhren